

Eine Schule, die sich systematisch weiterentwickeln will, braucht Struktur, Zeit und Zuversicht. Vor allem braucht sie Menschen, die Bewährtes hinterfragen, sich für Neues öffnen und eine Vision für die Zukunft entwickeln. Nachhaltige Veränderungen können nicht „von oben verordnet“ werden, sie entstehen vor Ort – ausgehend von der Geschichte und dem individuellen Profil der einzelnen Schule. Alle Rahmenbedingungen, ob rechtlicher, institutioneller oder finanzieller Natur, sollten hierfür Anreize schaffen und Freiräume bieten.

„Schule als lernende Institution – Beispiele guter Praxis“ lautet der Untertitel dieses Buches. Gute Schulen handeln eigenverantwortlich. Sie zeichnen sich durch eine teamorientierte Führung aus und kooperieren mit ihrer Umgebung: mit anderen Schulen, der Öffentlichkeit, mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Gute Schulen nutzen Evaluation und Qualifikation, um über ihren aktuellen Entwicklungsstand zu reflektieren, sich neue Ziele zu setzen und sich stetig zu verbessern. Gute Schulen sehen Schulentwicklungsaufgaben als Anliegen aller Beteiligten und Betroffenen und sorgen für entsprechende Strukturen sowie transparente Entscheidungen. Im Fokus der Schulentwicklung steht die Verbesserung der Qualität der Schule und des Lernens.

Damit diese Schulen für andere sichtbar werden und zugleich ihre Leistung gewürdigt wird, schreiben die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung in Kooperation mit dem *stern* und der ARD seit 2006 den Deutschen Schulpreis aus. In den vergangenen sieben Wettbewerbsjahren haben sich über 1 000 Schulen aller Schularten aus ganz Deutschland beworben, 43 Schulen wurden ausgezeichnet.

Um Beispiele guter Praxis und nachahmenswerte Konzepte an möglichst viele weiterzuge-

hen, nahm 2007 die Akademie des Deutschen Schulpreises ihre Arbeit auf. Sie dient der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch zwischen den Preisträgern und allen Schulen, die aus eigener Initiative gute Schule gestalten wollen und sich auf den Weg der Schulentwicklung begeben haben.

Die Porträts der 15 nominierten Schulen beschreiben Entwicklungen und Erfolge, die für die Diskussion in Fachkreisen und Öffentlichkeit, vor allem aber für die breite pädagogische Praxis, fruchtbar gemacht werden sollen: zum Beispiel die Anne-Frank-Schule Bargteheide, deren erfolgreicher Umgang mit Heterogenität ein Vorbild für alle integrierten Schulsysteme in Deutschland ist. Oder das Gymnasium der Stadt Alsdorf, dem mit der Arbeit nach dem Dalton-Plan der Spagat zwischen Freiheit und Verantwortung beim Lernen gelingt. Erstmals ausgezeichnet wurde außerdem eine berufsbildende Schule: die Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales in Erfurt. An fünf Standorten werden die Schüler durch konsequente Praxisorientierung auf ihren Berufsalltag vorbereitet. Wir danken dem Klett Kallmeyer Verlag, den Herausgebern Michael Schratz, Hans Anand Pant und Beate Wischer sowie den Autoren des vorliegenden Bandes für ihre Beiträge. Besonderer Dank gilt aber allen pädagogischen Mitarbeitern, Eltern und Schülern, die sich immer wieder neue Ziele setzen und die Zukunft ihrer Schule gemeinsam gestalten. Wir hoffen, dass diese Publikation ihnen zusätzliche Anregungen gibt und viele Schulen dazu motiviert, sich ebenfalls auf den Weg zu machen.

Dr. Eva Madelung, Heidehof Stiftung
Dr. Ingrid Hamm, Robert Bosch Stiftung